

Egglham

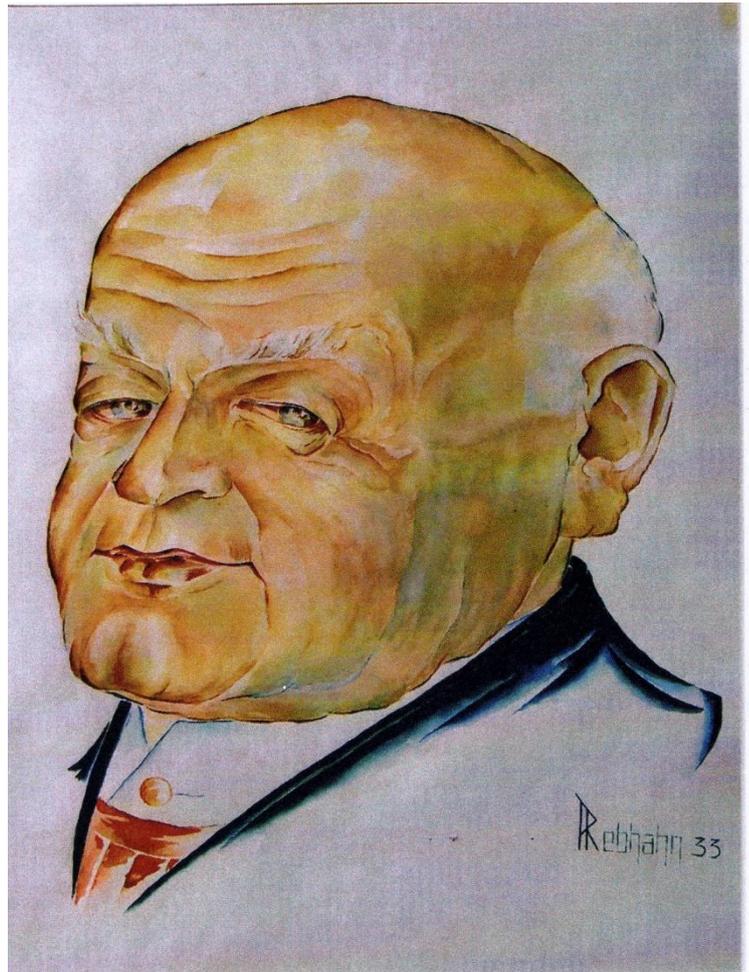
150-Jahrfeier Peter Griesbacher

Die Gemeinde Egglham ehrt ihren wohl berühmtesten und weithin bekanntesten Sohn Peter Griesbacher zu seinem 150. Geburtstag. Griesbacher wurde am 25. März 1864 auf der Mühle Hengsberg als drittes von acht Kindern der dortigen Müllersfamilie geboren. Bereits mit 14 Jahren begann er seine Ausbildung am Klavier und in der Harmonielehre und machte seine ersten Versuche als Komponist. 1886 wurde Peter Griesbacher zum Priester geweiht. Er und sein Freund Wurm als Kuraten in Mariahilf waren damals durch ihr Auftreten mit Zylinder, Gehstock und pelzverbrämtem Mantel stadtbekannt und auffällige Persönlichkeiten. Nach seiner Versetzung nach Aholming bei Plattling rät ihm der Komponist Dr. Witt : „Treiben Sie Seelsorge als Musik und Musik als Seelsorge“. An diesen Rat hat sich Peter Griesbacher wohl zeitlebens erinnert. Trotz einer Herzerkrankung beginnt sein musikalisches Schaffen 1891 mit seinem Opus 1, der Missa „Jam sol recedit“ . Griesbacher schrieb und komponierte weiter, obwohl man ihn der „unkirchlichen Gestaltung“ seiner Werke vorwarf und ihn offen anfeindete. Berühmt wurde er mit einem Schlag, als seine Missae „Mater admirabilis“ und „Stella maris“ erschienen, die seine Kritiker dann auch weitgehend verstummen ließen. Auch der Kriegsausbruch 1914 und das Kriegsende 1918 gingen an Peter Griesbachers Schaffen nicht ohne Spuren vorbei, wie sein Kriegslied „Schwert und Lyra“ und später dann die „Friedensmesse“ nach Kriegsende eindrucksvoll zeigen, sein wohl größtes Werk mit 187 Partiturseiten. Aber nicht nur in seiner geliebten Heimat war Peter Griesbacher hoch geschätzt. 1924 trat er auf Einladung des Franziskaner-Ordens und vieler Kirchenchöre eine Reise in die Vereinigten Staaten von Amerika an, wo er begeistert empfangen wurde. Aber Peter Griesbacher war nicht nur ein begnadeter Komponist, sondern auch Musiktheoretiker für Stilistik und Kontrapunktik für Kirchenmusik. Zudem war er auch ein Fachmann und international anerkannter Experte für Kirchenglocken. Seiner Heimatgemeinde Egglham stiftete er kurz vor seinem Tod eine Glocke, 32 Zentner schwer mit Namen „Bruder Konrad“, die durch ihre Verzierungen und ihren Klang zu den schönsten Glocken im Umland gerechnet werden darf. Peter Griesbacher verstarb am 28. Januar 1933. Aber Mitglieder seiner Familie leben und arbeiten noch immer in seiner Heimatgemeinde – Johann Griesbacher (der „Metzger-Hansl“, Großneffe) und Richard Griesbacher (Urgroßneffe, Geschäftsstellenleiter im Rathaus), beide dem Vorfahren wie aus dem Gesicht geschnitten. Zu Leben und Wirken von Peter Griesbacher hat Werner Meier eine Ausstellung im Rathaus zusammen gestellt, die mit interessanten und teilweise wohl einmaligen Exponaten einen Überblick über den Ehrenbürger der Gemeinde, dem auch eine Straße gewidmet ist, geben kann. Am 30. März wird zu Ehren von Peter Griesbacher um 10 Uhr die Glocke „Bruder Konrad“ einen Gottesdienst in der Kirche St. Stephan in Egglham einläuten, bei dem Werke des Geehrten gespielt werden.

Text: Hans Stickel (hs)

Fotos: Griesbacher/Stickel

Peter Griesbacher (Portrait kurz vor seinem Tod)



Peter Griesbacher (nach seiner Priesterweihe)